

Info Psyche und Arbeit

2018-07

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

hier wieder eine Zusammenstellung von Informationen und Hinweisen zum Thema Psyche und Arbeit, die mir im Juli 2018 aufgefallen sind. Herzlichen Dank an alle, die mir den einen oder anderen Hinweis haben zukommen lassen!

Ich stelle den Newsletter bis auf weiteres auf meine Webseite, da ein rechtssicherer Versand nach der neuen DSGVO mich zur Zeit überfordert; wer den Newsletter in der Vergangenheit innerhalb seiner Kreise versandt hat, kann gerne weiter so verfahren.

Mit den besten Wünschen – achtet auf Euch, Ihr werdet gebraucht!

Hans Dieter Gimbel

www.systemberatung-gimbel.de

info@systemberatung-gimbel.de

Tel: 0203-345820

Mehr Jobs – unter miesen Bedingungen

Das Berliner Betriebspanel zeigt: Zu viele Befristungen, zu wenig Jobs für Ungelernte, und der Stress in der Start-up-Welt wächst.

Jeden Monat wird jubelnd verkündet, dass die Arbeitslosigkeit in der Hauptstadt erneut gesunken ist. Aktuell beträgt sie 7,9 Prozent. Doch hinter der hübschen Statistik-Fassade verbergen sich etliche soziale Probleme. Dies wird auch im neuesten Betriebspanel deutlich, das Berlins Arbeitssenatorin Elke Breitenbach (Die Linke) am Mittwoch vorgestellt hat. Es basiert auf den Daten von 829 Berliner Betrieben. Negativ fällt auf: Von psychischen Belastungen spricht über alle Branchen hinweg jeder fünfte Betrieb. Von den Digitalunternehmen ist es fast die Hälfte.

<https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/berliner-arbeitsmarkt-mehr-jobs-unter-miesen-bedingungen/22768196.html>

Was kleine Macken sind – und woran man psychische Störungen erkennt

Schon das dritte **Feierabendbier** diese Woche? Beim Streit mit dem Mitbewohner **total ausgerastet**? Die **Sorgen** um deine Zukunft lassen dich nachts nicht einschlafen? Jeder kennt Situationen im Alltag, in denen man **plötzlich innehält** und sich fragt:

Ist das eigentlich noch normal oder stimmt etwas nicht mit mir?

<http://www.bento.de/gefuehle/depressionen-erkennen-eine-psychologin-erklaert-wann-es-ernst-wird-und-wann-nicht-2549814/>

Urteil: Psychische Erkrankung wegen Stress ist keine BK

Zu wenig wissenschaftliche Erkenntnisse über und zu viele Auslöser für Depressionen

Eine **psychische Erkrankung wegen beruflichen Stress** ist **keine Berufskrankheit** – das hat das **Bayerische Landessozialgericht** entschieden. Das heißt: Selbst wenn eine Krankheit beruflich bedingt ist, hat der Erkrankte keinen Anspruch auf eine Entschädigung durch die Berufsgenossenschaft, wenn die Krankheit nicht auf der **Berufskrankheiten-Liste** der **Berufskrankheiten-Verordnung** steht. Auch eine mögliche Anerkennung als "Wie-Berufskrankheit" lehnte das Gericht ab.

https://www.arbeitsschutz-portal.de/beitrag/asp_news/6752/urteil-psychische-erkrankung-wegen-stress-ist-keine-bk.html

<https://www.lsg.bayern.de/presse/mitteilungen/neue/38959/index.php?src=ascu&typ=dl&cid=6752>

„Return to work“

Rückkehr zur Arbeit nach psychischer Krise erleichtern

Nach einer psychischen Erkrankung wieder an den Arbeitsplatz zurückzukehren, ist häufig nicht so leicht. Versorgungsnetzwerke können hier sinnvolle Unterstützung bieten. Das hilft letztlich auch dem Arbeitgeber.

<https://www.gesundheitsstadt-berlin.de/rueckkehr-zur-arbeit-nach-psychischer-krise-erleichtern-12474/>

Seelenlast am Arbeitsplatz: Warum die Psyche im Job tabu ist

Psychoschmerz ist im Job tabu. Das verstärkt das Stigma und den Leidensdruck Betroffener. Montagmorgen. Im Konferenzraum einer deutschen Tageszeitung herrscht reges Treiben. Mitarbeiter strömen in den Glaskobel, um die letzten freien Sitzplätze zu ergattern. Franziska Seyboldt beobachtet das Gedränge aus sicherem Abstand am Ende des Zimmers im Stehen. Menschenansammlungen lösen bei der Deutschen Unbehagen, früher sogar Panik, aus.

<https://kurier.at/leben/seelenlast-am-arbeitsplatz-warum-die-psyche-im-job-tabu-ist/400061999>

Verdi streikt zum Primeday bei Amazon

Hintergrund ist der seit 2013 schwelende Konflikt um einen Tarifvertrag für die bundesweit rund 16 000 Beschäftigten des US-Händlers, der sich bislang jeglichen Verhandlungen mit Verdi verweigert hat.

Während der Onlineriese sich bereichert, wird an der Gesundheit der Beschäftigten gespart“, sagte Verdi-Vorstandsmitglied Stefanie Nutzenberger. Lange Schichten, kilometerlange Wege, monotones Arbeiten und schwere körperliche und psychische Belastung sorgten für etliche gesundheitliche Probleme. Verdi fordert vertraglich geregelte Maßnahmen zur Entlastung.

<http://www.fnp.de/nachrichten/wirtschaft/Verdi-streikt-zum-Primeday-bei-Amazon;art139,3047786>

Betriebsvereinbarung wegen Stress und Überlastung

Seit 1996 fordert das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) die Gefährdungsbeurteilung der psychischen Belastungen. Seit 2013 steht das Wort für Wort so im Gesetz. In der Praxis wird das Schutzrecht aber selten umgesetzt – und wenn, dann sind Betriebsräte oft die Treiber. In »Gute Arbeit« (GA) 7-8/2018 zeigt Michael Luthin, wie sich der Betriebsrat per Betriebsvereinbarung seine Mitbestimmungsrechte ordentlich sichern lässt.

<https://www.bund-verlag.de/betriebsrat/aktuellesbr~Betriebsvereinbarung-gegen-Stress-~>

Betriebsvereinbarung

So klappt´s beim Arbeitsklima

Mobbing und Diskriminierung tun weh, auch im Arbeitsleben. Mit einer Betriebsvereinbarung können Arbeitgeber und Betriebsrat ein gutes Arbeitsklima für alle Beschäftigten schaffen. Hier ein Muster aus AiB:Assist.

<https://www.bund-verlag.de/aktuelles~so-klappts-miteinander~?newsletter=BR-Newsletter%2F24.07.2018>

für fit2work: Österreichweit bis Ende 2017 bereits über 82.000 Personen und 1.250 Betriebe beraten

Wien, 24.7.2018 (OTS) - fit2work, das Beratungsangebot für Personen und Betriebe zum Thema Arbeit und Gesundheit ist seit 2013 flächendeckend in ganz Österreich verfügbar. Der kürzlich veröffentlichte Bericht über das Jahr 2017 zeigt, dass fit2work sowohl bei den österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern als auch bei Betrieben auf reges Interesse stößt.

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180724_OT50038/positive-bilanz-fuer-fit2work

Kampf gegen Depression: Das will die Deutsche Bahn künftig für Mitarbeiter tun

Von Jahr zu Jahr fallen mehr Angestellte aufgrund von psychischen Erkrankungen bei der Arbeit aus. Das geht aus dem DAK-Gesundheitsreport von 2018 hervor. [Die meisten von ihnen leiden unter Depressionen](#). Deutsche Unternehmen bieten derzeit noch wenig Unterstützung für Mitarbeiter an, die an Depressionen leiden. [Die Deutsche Bahn will das](#) als erster großer Konzern in Deutschland ändern.

<https://www.businessinsider.de/kampf-gegen-depression-das-will-die-deutsche-bahn-kuenftig-fuer-mitarbeiter-tun-2018-7>

Österreich:

35 statt 60 Stunden - weniger ist mehr

Vergangene Woche wurde unter dem Schlagwort "Arbeitszeitflexibilisierung" eine Gesetzesänderung beschlossen, die zwar die Flexibilität von Unternehmen, kaum aber jene von Beschäftigten erhöht. Merklich erhöht hat sich für Letztere nur die maximale Arbeitszeit - auf 12 Stunden pro Tag und 60 Stunden pro Woche. Als Draufgabe wurde auch die bisher notwendige Zustimmung von Betriebsrat und Arbeitsmedizinern gestrichen. Was als "Anpassung an die moderne Arbeitsrealität" behauptet wurde, erinnert so tatsächlich eher an die Arbeitsrealität des 19. Jahrhunderts. Dabei liegen die Argumente gegen lange Arbeitszeiten und zu kurze Ruhepausen seit Jahrzehnten auf dem Tisch - wissenschaftlich fundiert und auch dem von der Regierung oft zitierten Hausverstand zugänglich. Das Unfallrisiko steigt. Die physische und psychische Belastung nimmt zu.

https://www.wienerzeitung.at/meinungen/gastkommentare/976073_35-statt-60-Stunden-weniger-ist-mehr.html

